


Recklinghäuser Forum
zur
Kirchenkreisgeschichtsforschung

Kirche und Kunst in der Moderne
Beispiel: Der Ev. Kirchenkreis Recklinghausen

4. Studientagung des
Instituts für kirchliche
Zeitgeschichte
des Ev. Kirchenkreises Recklinghausen

08. Mai 2010
Haus des Kirchenkreises
Limperstr. 15
45657 Recklinghausen

 **Ev. Kirchenkreis**
Recklinghausen

Recklinghäuser Forum zur Kirchenkreisgeschichtsforschung

Kirche und Kunst haben eine lange Beziehungsgeschichte, eine Geschichte, die über Jahrhunderte hinweg am geschichtlichen Wandel teilhat.

Im christlichen Mittelalter bildeten Kirche und Kunst eine unauflösliche Einheit; Kunst war Gottesdienst, Kunst war kirchliche Kunst. Die mittelalterlichen Künstler verkündeten in ihren Werken Wahrheiten, die von allen Christen als die einzig verbindlichen Wahrheiten vertrauensvoll anzunehmen waren.

Seit dem Ausgang der Renaissance, seit Manierismus und Aufklärung gibt es keine Wahrheit mehr, die Anspruch auf allgemeine Gültigkeit erheben könnte: Philosophie und Naturwissenschaft emanzipierten sich von der Dominanz der christlichen Religion; und auch die Kunst versteht sich von jetzt an als autonome Kunst. Das autonome Kunstwerk muss aus sich heraus den Sinnzusammenhang entwerfen, der dem fragenden Menschen Orientierung gibt. Das Zeitalter der Säkularisierung ist damit endgültig angebrochen; Kirche und Kunst werden einander fremd. Die Kunst verkommt schließlich zur Illustration religiöser Inhalte und dient nicht selten zu deren Untermalung im Sinne von überhöhter Sakralisierung.

Erst im 20. Jahrhundert kommt es wieder zu einem authentischen Dialog zwischen Kirche und Kunst, zwischen Kirche und einer modernen Kunst, die sich auf das Religiöse und das Numinose einlässt. Freilich versteht sich der moderne Künstler nicht mehr – wie im Mittelalter – als im Dienst der Kirche stehend, sondern als deren gleichrangiger Gesprächspartner, als ein Partner, der im religiösen Diskurs ein Wort mitreden kann und will.

Die 4. Studientagung des „Recklinghäuser Forums zur Kirchenkreisgeschichtsforschung“ will mit ihrem Thema „Kirche und Kunst in der Moderne“ einen Beitrag zu diesem Diskurs leisten und zwar am Beispiel des Verhältnisses von Kirche und Kunst im Kirchenkreis Recklinghausen.

Helmut Geck

Direktor des Instituts für kirchliche Zeitgeschichte
des Kirchenkreises Recklinghausen

Peter Burkowski
Superintendent des
Kirchenkreises Recklinghausen

Dr. Günter Brakelmann
Prof. (em.) an der
Ruhr-Universität Bochum

Samstag,

08. Mai 2010

- 09.00 Uhr Stehkaffe
09.30 Uhr Begrüßung (Peter Burkowski)
Einführung (Helmut Geck)
09.45 Uhr Evangelische Kirchenbauten im Vest Recklinghausen
(Dr. Ulrich Althöfer, Bielefeld)
10.30 Uhr Aussprache
10.45 Uhr Kaffeepause
11.00 Uhr Kunst und Geschichte des Kirchenkreises
Recklinghausen im Spiegel der Glasmalerei
(Dr. Annette Jansen-Winkeln, Eitorf)
11.45 Uhr Aussprache
12.00 Uhr Buchvorstellung „Auf den Spuren kirchlicher
Zeitgeschichte – Festschrift für Helmut Geck“
(Prof. Dr. Günter Brakelmann, Bochum)
12.30 Uhr Mittagessen im Haus des Kirchenkreises
13.30 Uhr „Der Tod ist ein Meister aus Deutschland“
Die Kunstsammlung „Shoah“ im Recklinghäuser
Kirchenkreismuseum
(Helmut Geck)
14.15 Uhr Aussprache
14.30 Uhr Kaffeepause
14.45 Uhr Von Cranach zur Bildzeitung – 500 Jahre Kirchen-
und Theologiegeschichte im Spiegel von Luther-
bildnissen aus dem Recklinghäuser Kirchenkreis-
museum
(PD Dr. Albrecht Geck, Osnabrück)
15.30 Uhr Aussprache
16.00 Uhr Ende der Tagung